

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 7.

Erscheint wöchentlich zweimal und kostet halb jährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 S., in dem Bezirke 2 M., außerhalb des Bezirkes 2 M. 40 S.

Samstag den 15. Januar.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1881.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ für das 1. Quartal können noch bei allen Poststellen und Postboten gemacht werden.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer in Calw betreffend.
Diese Wahl ist durch Erlaß f. Centralstelle für Gewerbe und Handel auf

Mittwoch den 26. Januar 1881

anberaumt worden und wird gemäß §. 10 der Ministerial-Verfügung vom 12. November 1874 folgendes bekannt gemacht:

- 1) Der Oberamtsbezirk Nagold ist in zwei Abstimmungsbezirke eingetheilt und zwar in den Abstimmungsbezirk Nagold und Altenstaig.

Aus dem Abstimmungsbezirk Nagold sind nach den vorliegenden Wählerlisten Wahlberechtigte in den Orten Nagold, Ebhausen, Gütlingen, Haiterbach, Oberichwandorf, Rohrdorf, Sulz und Wildberg und dem Abstimmungsbezirk Altenstaig in der Stadt Altenstaig.

- 2) Die Wahlhandlung findet statt in dem Rathhauseaal der Abstimmungs-Orte Nagold und Altenstaig und beginnt die Wahlhandlung am **Mittwoch den 26. ds. Monats, Nachmittags 3 Uhr, und wird ohne Unterbrechung fortgesetzt bis Abends 5 Uhr.**

- 3) Wahlberechtigte sind diejenigen Handels- und Gewerbetreibenden und Handelsgesellschaften, welche

a) als Inhaber einer mit Gewerbesteuer belegten Firma in den für den Bezirk geführten Handels-Register eingetragen sind, oder, sofern das nicht der Fall ist,

b) im Bezirk zur Gewerbesteuer veranlagt sind und ihre Aufnahme in die Wählerliste rechtzeitig angemeldet haben und in Folge dieser Anmeldung in die Wählerliste aufgenommen sind. Letztere bleiben so lange Wähler, als sie die erforderlichen Eigenschaften nicht verloren oder ihren Durchsich nicht rechtzeitig verlangt haben.

- 4) Als Wahlvorsteher bei der Wahlhandlung fungiren im Abstimmungs-Bezirk Nagold der Oberamtmann oder dessen gesetzlicher Stellvertreter und im Abstimmungsbezirk Altenstaig Stadtschultheiß Waltherr daselbst oder dessen Stellvertreter.

- 5) Auszutreten haben von der Handels- und Gewerbekammer in Calw

- 1) Ernst Ludwig Wagner, Sägmühlebesitzer und Weinhändler in Calw — Erntmühl.

- 2) Heinrich Hutten, Cigarrenfabrikant in Calw.

- 3) Carl Frey, Holzhändler in Schwarzenberg. Gestorben ist das Mitglied:

- 4) Louis Sautter, Fabrikant in Nagold.

Diese vier Mitglieder sind durch Neuwahl auf 6 Jahre zu ersetzen.

Die Auszutretenden können wieder gewählt werden.

Ferner ist durch Verlegung seines Wohnsitzes aus dem Kammerbezirk ausgetreten:

Eduard Leo, Holzhändler von Höfen, nun in Stuttgart wohnhaft.

Für diesen ist ein Mitglied auf die Dauer von 3 Jahren zu wählen.

Auszutreten hat ferner das im März 1878

cooptirte Mitglied Carl Fried. Würz, Tuchfabrikant in Calw. (Art. 21 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. Juli 1874.)

- 6) Die Wahlhandlung, sowie die Ermittlung des Wahlergebnisses sind öffentlich.

- 7) Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahl-Urne niederzulegende, ohne Unterschrift und mit keinem äußeren Kennzeichen versehene Stimmzettel von weißem Papier ausgeübt.

Die Wahl ist gültig, wenn am Schluß des Wahlaectes wenigstens der dritte Theil der Wahlberechtigten abgestimmt hat.

Den 12. Januar 1881.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

K. Amtsgericht Nagold.

Die Gerichtsvollzieher

werden weiter darauf hingewiesen, daß Hauptregister und Kassentagbuch pro 1881 auf Kosten der betr. Gemeinden anzuschaffen sind, wofür die Ortsvorsteher sofort Sorge zu tragen haben.

Inzwischen sind die Einträge in Vormerkungsbücher zu machen, aus welchen sie in obige Bücher, wenn deren Blattzahl vom Amtsgericht beglaubigt ist, gemäß §. 32, Ger.-Vollz.-D., Regbl. S. 298, wortgetreu zu übertragen sind.

Den 10. Januar 1881.

OA-Richter D a s e r.

N a g o l d — A l t e n s t a i g.

In die k. Pfarrämter.

Dieselben wollen die Berichte in Betreff der blinden und taubstummen Kinder, beziehungsweise Fehl-Anzeigen, je abgefordert in Balde hieher einfinden.

Den 12. Januar 1881.

Kgl. Gemeinsh. Oberamt.

G ü n t n e r. M e z g e r.

N a g o l d.

In die k. Pfarrämter & Schultheißenämter.

Anlegung der Militärstammrollen betreffend.

Die Ortsvorsteher werden zu Folge höherer Weisung darauf aufmerksam gemacht, daß der Militärstammrolle von 1881 sowie auch künftighin, so lange in der bisherigen Weise Geburtslisten einzureichen sind, Geburtslisten über Militärpflichtige israelitischer Religion, beziehungsweise Fehl-Anzeigen, anzuschließen sind.

Die k. Pfarrämter wollen den Schultheißenämtern die betreffenden Geburtslisten, beziehungsweise Fehl-Urkunden zugehen lassen.

Den 12. Januar 1881.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

N a g o l d.

In die Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Bezugnahme auf die Ministerial-Verfügung vom 22. April 1865, Ziffer 1, Regierungsblatt Seite 95, aufgefordert, binnen 14 Tagen hieher anzuzeigen die Zahl

- 1) der seit 1. April 1878 angefallenen Veränderungen in der Boden-Eintheilung und Bodenkultur,

- 2) der hievon beigezeichneten Handrisse und Mess-Urkunden und

- 3) die Zahl derjenigen noch nicht vermessenen Aenderungen, nach welchen nach Punkt 4 obiger Ministerial-Verfügung die zu Verbringung der Urkunden anberaumten Termine bereits abgelaufen sind.

Den 12. Januar 1881.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

An dem neu errichteten Schullehrerseminar Nagold sind die nachbezeichneten Lehrstellen zu besetzen: 1) die Stelle eines zweiten wissenschaftlich gebildeten Hauptlehrers. Derselbe hat in deutscher Grammatik und Literaturgeschichte, Stilübungen, Vortrag, sowie in Geschichte und Geographie zu unterrichten, unter Umständen auch den Religionsunterricht an der Seminarübungsschule zu ertheilen. Im ganzen ist er verpflichtet, bis zu 26 Wochenstunden zu übernehmen. Der Gehalt beträgt 2800 M. Gegen eine besondere Belohnung von 300 M. kann ihm der Unterricht im Französischen übertragen werden. 2) Die Stelle eines Oberlehrers für Musik mit einem Gehalt von 2200 M. Derselbe hat bis zu 26 Stunden wöchentlichen Unterricht zu ertheilen in Harmonielehre, Gesang, Violine, Orgel- und Klavierspiel. 3) Die Stelle eines Oberlehrers für das Zeichnen, welche mit einem Gehalt von 1900 M. verbunden ist. Derselbe hat neben dem Unterricht im geometrischen und Freihandzeichnen im Seminar, der Präparandenanstalt und der Seminarübungsschule, unter Umständen auch den Unterricht der Seminaristen in der Geometrie und je nach den Verhältnissen einige weitere Unterrichtsstunden bis zur Gesamtzahl von 23 zu übernehmen. Gegen besondere Belohnung können ihm weitere Lektionen an der Präparandenanstalt übertragen werden.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 14. Januar. Letzten Mittwoch fand in Ebhausen ein Schullehrerergänzungsverein für den ganzen Bezirk statt, mit dem die Verabschiedung eines allgemein geachteten und geliebten Kollegen, des Schullehrers Hiller von Rohrdorf, der den 18. d. M. in der Stuttgarter Vorstadt Gablenberg sein Amt antreten wird. Schon die große Zahl der Freunde und Kollegen, deren sich etwa 40 eingefunden hatten, noch mehr aber die warmen Worte, die mehrere derselben sowie Herr Pfarrer Zeller von Ebhausen, der immer so gerne im Kreise der Lehrer erscheint, dem scheidenden Freunde zu Ehren sprachen, gaben bereitetes Zeugniß davon, wie ungerne man den liebgewonnenen Kollegen, der wie ein Redner andeutete, gewiß auch in seiner seitherigen Gemeinde Rohrdorf schmerzlich vermißt werden wird, aus dem Bezirke scheiden sieht. Sein gerader, offener Charakter, sein bescheidenes Wesen, seine Gewissenhaftigkeit, mit der er seinen Beruf erfüllte, ließen alle, die mit ihm sowohl in amtlicher als freundschaftlicher Weise zu verkehren hatten, erkennen, daß man es hier mit einem Manne zu thun habe, der mit Recht den Wackersten seines Standes zugehört werden dürfe. Möge es dem Scheidenden vergönnt sein, in Gablenberg eine gesegnete Wirkksamkeit zu entfalten! Möge seine gewohnte Treue im Lehrer- und Erziehersberuf stets durch wohlgerathene Kinder gekrönt werden und die speziellen Wünsche, die ihn dem schönen Unterlande zuführen, zu seiner und der Seinigen Freude sich verwirklichen!

Wildberg, 13. Jan. In Sulz-Dorf grassirt immer noch die Diphtheritis. Es sind bereits über 20 Kinder gestorben; über 100 Kranke befinden sich im Ort, darunter viele Erwachsene. Einige Familien sind ganz kinderlos geworden. Die Schulen können unter solchen Umständen vor Wochen noch nicht eröffnet werden. Auch hier droht die Krankheit sich einzunisten, doch ist bis jetzt erst ein Kind gestorben.

Stuttgart, 11. Jan. (Kammer der Abgeordneten.) Beratung des Forstrats. Bericht. Beutter beantragt, den Etat zu genehmigen, jedoch an die K. Regierung die Bitte zu richten, behufs Erzielung von Ersparnissen im Staatshaushalt die Aufhebung der Forstämter in Erwägung zu ziehen. Dieser Antrag erhielt in der Kommission 12 gegen 2 St. Wohl tadelt die Forstwirtschaft, welche die Bäume schon im Alter von 120 Jahren fällen und den Schaden, welchen der Sturm oft anrichtet, außer Berechnung lasse, wodurch es soweit komme, daß man den Wald ausplündere und für spätere Zeit nur sehr reducirte Holzserträge habe. Man müsse conservativ wirtschaften, die schönsten Bäume

seien diejenigen, welche 200 und mehr Jahre alt seien. Die Zahlhabe seien überhaupt verwerflich, man gebe dadurch dem Wind zu großen Spielraum zum Niederwerfen ganzer Schläge. v. Renner erwiderte, die fremden Forstleute, welche die Versammlung im Wildbad besuchten, hätten sich sehr anerkennend über die württemb. Forstwirtschaft ausgesprochen. Die Würwürde Wohl's, er (der Minister) suche sich nur Geld zu machen ohne Rücksicht auf den Wald, seien sehr unbegründet. Renner habe noch niemals die Forstwirtschaft zu einer Geldwirtschaft gebrängt. Die württ. Forstwirtschaft sei durchaus conservativ, die vielen Windbrüche im Jahr 1870 seien nur durch das hohe Alter der Bäume möglich gewesen. Auf den Morgen württemb. bergischen Staatswald komme nur 1/2 Kaster Holz, was jährlich geschlagen werde und das sei gewiß nicht viel. Frhr. v. Barabüler macht auf die gesteigerte Nachfrage nach Pappelholz durch die Industrie aufmerksam, er glaube, daß sich die Anpflanzung der Pappel sehr gut rentiren würde. Forstsrath Dorrer dankt für die Hinnahme des Vorredners und tritt sodann den Ausführungen Wohl's entgegen. Letzter bespricht sodann den traurigsten Zustand um den Wald und wird, da er den Ausdruck eines Tadelns des Präsidenten wiederholt, zur Ordnung gerufen und nimmt dann den Ausdruck zurück. Renner empfiehlt das Sparen an den Wegbauten im Walde. v. Renner erwidert, man müsse doch immer solche Wege herstellen, daß die Abfuhr des Holzes möglich sei. Man bause nur die allernöthigsten Wege. — In der 21. Sitzung wurde die Debatte über Aufhebung der Forstämter fortgesetzt und schließlich unter Ablehnung des Kommissionsentwurfes ein Vermittlungsantrag Wohl's auf Verminderung der Forstämter mit 55 gegen 28 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 12. Jan. Die Verwundung des Herrn v. Abel ist, wie sich nach dem „N. Z.“ herausstellt, eine entschieden lebensgefährliche. Der Patient befindet sich heute noch fieberfrei, trägt sein trauriges Loos mit Ergebung und leidet noch keine besonders großen Schmerzen, verbringt aber die Nächte schlaflos. Ob er den Mordanfall mit dem Leben wird bezahlen müssen oder ob er davon kommen wird, läßt sich noch nicht sagen.

Stuttgart, 13. Jan. Durch Chloroform getödtet. Gestern Vormittag wurde die 22 Jahre alte Louise Neumann, Sporestrasse Nr. 1 wohnhaft, todt in ihrem Bette aufgefunden. Dieselbe hatte vorgestern Abend um 9 1/4 Uhr wegen heftigen Zahnschmerzes eine zu starke Dosis Chloroform zu sich genommen, in Folge dessen sie, nach Ausspruch des Arztes, gestorben ist.

Der „Württ. Landesztg.“ wird von der obern Ragold geschrieben: Die Gemeindepflegeelassen vieler unserer Waldorte befinden sich dormalen in finanzieller Klemme. Einerseits tritt die Verdienstlosigkeit gegenwärtig noch intensiver auf als in den vergangenen Jahren und macht es den Bürgern nicht nur unmöglich, ihre Verbindlichkeiten gegen diese Kasse zu erfüllen, sondern nöthigt sie, alle Hilfsmittel herbeizuziehen, um sich nur den Familienunterhalt zu verschaffen; andererseits sind die Baarerböse aus den Erträgen der Gemeindeväldungen derart zurückgegangen, daß Gemeindefassen, welche die laufenden Jahresausgaben früher aus diesen Einnahmen deckten und noch eine Baargabe den einzelnen Bürgern zu reichen vermochten, die Verabreichung der letzteren sistiren und an ihre Stelle eine Gemeindefassenumlage treten lassen mußten.

München, 11. Jan. Ein Vorfall, betr. das Herauspringen eines 7jährigen Mädchens aus dem Carcer eines hiesigen Schulgebäudes, in welchem es wegen Verunreinigung des Schulzimmers eingesperrt worden war, auf die Strafe, welches den Tod des Mädchens zur Folge hatte, wird vom „Vaterl.“ folgendermaßen erzählt: Am Samstag bat das Kind „hinaus“, die gestrenge Dame Lehrerin gestattete es aber nicht. Als die Folge davon sichtbar war, wurde das 6 1/2jährige Kind wegen Verunreinigung des Zimmers — in den Carcer, nämlich in das Schulgefängniß abgeführt! Das Gefängniß nun ist für alle Kinder ein Ort des Schreckens, der Carcer an der Schillingstraße aber ist für sie, insbesondere für die ganz Kleinen, ein Ort des Entsetzens — wegen der Mäuse darin. In seiner Angst froh das jammernde verlassene Kind, fortwährend nach der Mutter rufend, zum Fenster hinaus und auf dem Sims rücklings vom Fenster des Schreckensortes weg, immer weiter, bis es, von Schwindel trübt, oder mit den erstarrten Händchen sich nicht mehr halten löndend, zum Entsetzen der Zuschauer vom dritten Stock hinab in die Tiefe stürzte. „Mutter! Mutter!“ hörte man das halbzerstümmerte Kind noch wimmern, als Herzguckelte es aufgehoben, dann verlor es das Bewußtsein und gestern früh ist es dem Vernehmen nach gestorben.

Ein sauberes Ehemann. Aus Passau wird berichtet: Ein junger Ehemann, welcher schon alle Hilfsmittel zur Befriedigung eines arbeitsreichen Lebens erschöpft hatte, kam auf eine eigenthümliche Idee: Eines Morgens erwachte die junge Ehefrau und fand ihr schönes reiches Haar kahl abgeschnitten. Dasselbe wurde von dem Unhold von Mann verkauft und das Geld — vertrunken.

In Osterwid in Hessen stürzte ein alter Geizhals, der ein Vermögen von 800 000 Mark zusammengehaßt hatte, von einem Baum, von welchem er sich etwas trockenes Holz stehlen wollte, um sich eine warme Stube zu machen.

Wucherprozeß. Die Strafkammer zu Freiburg i. Br. hat dieser Tage einem Wucherer übel mitgespielt, der einem Studenten 2000 Mk. geliehen und von diesem dagegen eine Verschreibung über 7000 Mk. erlangt hatte. Die Urkunde datirt aus der Zeit vor dem Wucherergesetz, und diesen Umstand gedachte der Geldmann zur Erwirkung eines Urtheils zu benutzen; das ihm die 7000 Mk. zuspreche. Das Landgericht Freiburg erkannte aber, indem es sich auf den Landrechtssatz 1133 stützte, der von der „unerlaubten Vertragsurkunde“ handelt, daß nur der wirklich hingegabene Betrag, also 2000 Mk. und 6 Proc. Zinsen fagbar seien. In den Entscheidungsgründen ist gesagt: wenn auch zur Zeit des Vertragsabschlusses der Wucher nicht verboten gewesen sei, so sei er eben doch jetzt mit Strafe bedroht, und die Organe der öffentlichen Gewalt seien nicht berechtigt, ihre Mithilfe zu leihen, daß die Früchte einer nach jetzigen Rechtsbegriffen strafbaren Handlung eingehemt werden können.

Berlin, 10. Jan. Fürst Bismarck, welcher nach Angaben aus seiner nächsten Umgebung wohlter und spannkraftiger als seit langer Zeit wieder zurückgekehrt ist, consecrte gestern über eine Stunde mit dem Kaiser und empfing heute den Grafen Hayfeld und andere Diplomaten.

Berlin, 10. Jan. Die Wiener „Presse“ läßt sich von hier telegraphiren: „In unterrichteten diplomatischen Kreisen spricht man seit einigen Tagen viel von einer Wiederannäherung zwischen Oesterreich und Rußland, welche mit Wissen des Reichsfanzlers und nicht ohne Förderung von Seite des hiesigen Hofes sich vollziehe. Herr v. Dubril, der russische Gesandte in Wien, den man hier als einen der Hauptrepräsentanten der russischen Friedenspartei kennt, habe, heißt es, seit seiner Rückkehr nach Wien die vermittelnde Rolle mit Erfolg durchgeführt; das Drei-Kaiser-Bündniß könne bald als wiederhergestellt betrachtet werden, ja man spreche von der Möglichkeit einer Zusammenkunft der drei Monarchen.“

Berlin, 11. Jan. Graf Harry Armin liegt in Nizza lebensgefährlich krank darnieder, ist der Auslösung nahe. Der Schwager Hermann von Armin, sein Sohn, von Armin-Schlagenthin und die Tochter wurden telegraphisch von hier nach Nizza berufen.

Berlin, 11. Jan. Eine Versammlung von 3—4000 Arbeitern und Handwerkern, in überwiegender Majorität Sozialdemokraten, außerdem Gewervereiner, beschloß eine entschiedene Resolution gegen die Antijemitenagitation.

Breslau, 10. Jan. Von amtlicher Seite wird gemeldet, daß sich zu Lewin und in dem benachbarten Distrikt (in der Grafschaft Glatz) in Folge Arbeitslosigkeit der Weber ein starker Nothstand bemerklich gemacht; 155 Lohnweber sind bis jetzt außer Arbeit gesetzt und weitere Entlassungen stehen in Aussicht. Die noch beschäftigten Weber verdienen auf den Tag nur 30 bis 40 Pfennige; dabei fehlt es überall an Kartoffeln, Feuerungsmaterial und Winterkleidung.

Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich in der Teufelsbrücker Brauerei bei Hamburg. Ein bei dem Malermeister Müller M. Flottbeck angestellter Malergehülfe hatte den Auftrag erhalten, mehrere in der Brauerei befindliche große leere Fässer von innen auszulackiren. Er hatte diese Arbeit fast vollendet und um sich zu überzeugen, ob dieselbe gut gerathen, kroch er mit einer Spritlampe in der Hand in das Faß hinein. Die Spritlampe muß nun der noch nassen Masse, mit welcher das Faß verpicht war, zu nahe gekommen sein, denn letzteres explodirte plötzlich und als die Leute zu der Unglücksstelle hineilten, wurde der Malergehülfe in einem entsetzlichen Zustande in seinem Blute schwimmend todt vorgefunden. Dem Armen waren Kopf, Arme und Beine abgerissen.

Vielefeld, 8. Jan. Die abgebrannte große Stärkefabrik von Hoffmann in Salzfeldern war laut „Ess. Ztg.“ bei folgenden Feuerversicherungsgeellschaften versichert: Magdeburger 700,000 M., Glad-

bacher 700,000, Westdeutsche 400,000 M., Transatlantische 400,000 (am 1. Jan. d. J. eingetreten), Lübecker 320,000, Berlin-Köln 250,000, Deutsche 250,000, Preussische 150,000, Aachen-Leipziger 100,000, Gothaer 100,000, Union 100,000 M. Die Gesamtsumme der Versicherung beläuft sich also auf 3,470,000 M. Das Werk hat sich allmählich vermehrt und war nicht nach einheitlichem Plan erbaut, was bei einem Neubau geschehen wird. Viel brodlos gewordene Arbeiter vom Eichsfelde sind bereits in ihre Heimath zurückgekehrt.

In Stadt und Land haben dankbare Seelen zu Neujahr hoffentlich der Briefträger nicht vergessen, und wer's vergessen hat, kann's täglich nachholen. Sie sind gleichsam das Perpetuum mobile der neuen Zeit und Kultur, immer mobil und thätig, ohne Rast und Ruh in Schnee und Kälte, in Hitze und Staub; denn wer bekommt in unserer Zeit nicht Briefe, Zeitungen, Pakete? Mit einem „Wupp-Dich“ ist's nicht immer gethan; denn bei den vielen Häusern und Briefen werden es der „Wupp-Dichs“ leicht zu viele. Und in der Stadt? Nicht einmal ihres Lebens sind sie immer sicher. In Wien sind schon zweimal Briefträger meuchlerisch überfallen und ermordet worden und eben jetzt wieder einer in Pest. Er überbrachte einen Geldbrief und wurde im Ru von den Empfängern niedergeschlagen, entkam aber noch lebend, da die Mörder von einem Dritten überbracht wurden.

Die Völker Europas schreuzen unter den Lasten der Kriegsrüstungen; dadurch profitirt Nordamerika. Das alte Europa erschöpft sich im Völkterhader, das junge Nordamerika streicht mühelos die Vortheile unserer Gesamt-Thorheit ein. Kein politischer Nebenbühler legt ihm die Vorsicht erschöpfender militärischer Rüstungen auf; dafür kann es seine Staatskraft ausschließlich auf die Pflege seiner Volkswirtschaft lenken, die in dem schier unermesslichen jungfräulichen Boden über unergründliche Hülfquellen zu Macht und Blüthe gebietet. Nordamerikas Boden-Erzeugnisse an Körnerfrucht, an Obst und Gemüse aller Art, an Thieren in geschlachtetem wie ungeschlachtetem und verarbeiteten Zustande bedrohen jetzt bereits die Landwirtschaft in England, Frankreich, Deutschland und Oesterreich. Nordamerikas Industrie wächst gleichfalls zusehends zu einem dräuenden Giganten empor, welcher den Gewerbleiß der alten Kulturstaaten Europas über kurz oder lang vor die Erntenzfrage stellt. Sollte da nicht die Erkenntniß der Gefahr, welche die Concurrenz Nordamerikas dem Wohlstande aller europäischer Staaten ohne Ausnahme bereitet, diese bestimmen, ihre verderbliche Eifersucht unter einander zurück zu drängen? Im Grunde genommen sind die Völker herzlich müde der Kunststücken vieler ihrer Diplomaten und auch für die Intriguen in den Parlamenten stumpfte sich schon seit Langem das Interesse ab. Leider müssen die Völker nicht nur für ihre eigenen, sondern auch für die Fehler ihrer Venken büßen.

Oesterreich-Ungarn.
Als neulich die Tyroler Abgeordneten aus Wien heimkehrten, machten sie dem Minister Taaffe einen Abschiedsbesuch und stellten ihm vor, noch höhere Grundsteuer als die seitherige könne Tyrol nicht tragen. Der Minister hörte sie freundlich an, klopfte einem etwas beleibten Herrn vertraulich auf den Bauch und sagte: „Meine lieben Herren, so lange das Land solche Bäuche nährt, hat es dort noch keine Noth!“ Da aber der betr. Bauch einem geistlichen Herrn angehörte, antwortete der Führer der Deputation: Excellenz halten zu Gnaden, dieser Bauch zahlt keine Grundsteuer!

Frankreich.
Es ist eine Thatjache in Paris, daß alle moralischen Keulenschläge den rothen Umsturzmannern nichts anhaben. Wie hatte Gambetta die Charakterlosigkeit Rochefort's entlarvt und doch steht er heute noch mit seinem Trotz wäthender Weiber in der Gunst der Massen der Vorstädte. Sie wissen, für Thaten ist er nicht zu brauchen, aber er ist und bleibt ihr Pamphletist. Anders Louise Michel. Das Weib hat alles, was Rochefort fehlt. Dieses häßliche Weib übt eine dämonische Gewalt über die Menge aus. Dieses Weib stirbt einst auf der Baricade, ein Gewehr in den Händen, sie ist die gefährlichste Person in der Umsturzpartei. Alles kommt ihr zu Gute, ihre beherrschende Stimme, ihre radicalen Ideen, ihre gleichnißreiche Sprache, ihr Blut-

durft, ja sie ein W denes Auf chejort — beinahe ob

R o det: Auf ter der W Schritte b dieselbe zu jani wußte in Athen Deutschl wartet.

Sel Island ni ein Schre zu wirken respektiren Aus

bajelbu mungen nischen ein aus und

worden. Spanien

Frommen und hat hatten an möchte sie Unterthan hat nun Woche v wurde be die sich in Gottesdie

Sta Bre

terhalte, 64 R 8 300 48

4000 St

3000

Gün hergest

Zusan der alter beim sog

Ge

St

gen Gen 8 f 109

zur Ver

Zusan beim hie

Bre

dem Gen

zenhalde

Eisenbahnstätt.

Magdeburg—Stettin 5,70 Ssm. 8,49 Ssm. 12,26 Ssm. 17,95 Ssm.
Stuttgart—Göppingen 5,25 Ssm. 9,50 Ssm. 13,10 Ssm.
Stuttgart—Göppingen—Magdeburg 6,40 Ssm. 10,55 Ssm.

Magdeburg—München 9,45 Ssm. 13,20 Ssm. 17,95 Ssm.
Magdeburg—Göppingen 5,25 Ssm. 9,50 Ssm. 13,10 Ssm.
Göppingen—Magdeburg 5 Ssm. 4,10 Ssm.

Magdeburg—Köln 11 Ssm.
München—Göppingen 8 Ssm.
Göppingen—Magdeburg 5,25 Ssm.
Göppingen—München 11 Ssm.

Postverbindungen.

Spielberg.
Am nächsten Montag den 17. Jan.,
Mittags 1 Uhr,
verkaufe ich
2 Pferde,
Kapp-Wallachen, beide 6 Jahre alt,
fehlerfrei, wobei ein neuer Zweispänner-
wagen mit erworben werden kann.
Jakob Braun.

Von köstlichem Traubengeschmack.



Das angenehmste, seit 15 Jahren
vorzüglich bewährte Hausmittel für
Erwachsene und Kinder. In Fla-
schen à 1, 1 1/2 und 3 K zu haben
unter Garantie in Nagold bei Cond.
Heine, Gans und Carl Plomm, in
Altenstaig bei Cond. Chr. Barchard,
in Calw bei S. Leukhardt, vorm.
W. Enslin, in Wildberg bei Otto
Fadler.

Nagold.
Eine Wohnung
mit 2 heizb. Zimmern, Küche etc. im
Hause an der Hatterbacher Straße
vermietet
Chr. Schuster, Werkmtr.

Nagold.
Samstag und Sonntag schenkt
Doppelbier
aus Wilh. Harr.

**Chocoladen
und Cacao's**
der Kgl. Preuss. u.
Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:
Gebr. Stollwerck
in Cöln a. Rh.
18 Hof-Diplome,
21 goldene, silberne und
bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Roh-
producte. Vollendete mechanische
Einrichtungen. Garantirt reine
Qualität bei mässigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Con-
ditoreien, Colonial- Delicatess- & Drogen-
Geschäfte sowie Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

Explicite Erinnerung!
Zur Reinigung und Con-
servierung der Zähne und
des Zahnfleisches: Dr. Suin
de Bou-
temard's aromatische Zahn-Pasta, in
Päckchen à 1 K. 20 S. und 40 S.

Zur Stärkung & Belebung
des Haarwuchses: Dr. Sar-
tung's
Chinarinden-Öel à 1 K. 1 K. - Dr.
Sartung's Kräuter-Pomade à 1 K. - Dr.
Sartung's Präparat-vegetabilische
Stangen-Pomade à Originalflasche 75 S.
Unter Garantie der Richtigkeit
verträglich u. f. G. W. Kaiser.

Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.
Durch bedeutende Erweiterung und Verbesserung meiner **Sägmühle** bin
ich in der Lage, meine werthen Kunden besser und schneller zu bedienen als
seither und bin ich nun im Stande, ein größeres Quantum Holz in wenigen
Stunden zu schneiden, so daß man auf Wunsch und vorherige Anzeige in den
meisten Fällen darauf warten und die geschnittene Waare sogleich wieder mit
zurücknehmen kann.
Ich empfehle mich daher im **Lohnschneiden** unter Zusicherung ganz
reeller Bedienung bestens.

Eug. Lustnauer, Sägmühlebesitzer.

Garantirt
kräftigste und verbesserte
Leinengarne und Gewebe
liefert innerhalb 2-4 Wochen die
Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei
und mechanische Leinenweberei
Schreckheim

in vollzähligem Meterchneller; bei guten Wünschen 1875.
Rohstoffen vollständig frachtfrei. Infolge neuer Einrichtung werden die
Stoffe der ganzen Faserlänge nach versponnen.
Ausnahmsweise wird in diesem Winter Flachs, Hanf
und Werg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann,
wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt.
Die Vermittlung besorgt Herr:
H. Müller in Nagold.

Ebhausen.
Landwirthschaftliche Maschinen,
als: **Gepel, Dreschmaschinen, Fatterschneidmaschinen** in 4 Sorten,
Rübenschneider, Pumpen, Brückenwagen u. s. w. bringe ich unter
Garantie in empfehlende Erinnerung.
W. Dengler.

Einen tiefen Blick
in die Ursachen der allgemeinen Entnervung unserer Jugend vermittelt
das berühmte Werk:
Dr. Retau's
Selbstbewahrung.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.

Zu wahrhaft eindringlicher Weise schildert es die Folgen des La-
stern der Selbstbefleckung (Onanie) und der Anschwefung; schildert die
geistigen und leiblichen Qualen der unglücklichen Opfer, welche jenem
schwermüthigen Laster fröhnen. Doch zeigt es auch den einzigen Weg zur
Rettung und sichern Heilung, seine eindringlichen Warnungen und Be-
lehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen ist
das Werk von jeder Buchhandlung, auch gegen Einzahlung des Betra-
ges von P. Fönide's Schulbuchhandlung in Leipzig. In Nagold vor-
rätzig in der **G. W. Kaiser'schen** Buchhandlung.

Ebhausen.
Neueste patentirte
Familien-Strickmaschine
ohne Nadel.

Dieselbe ist von größter Leistungsfähigkeit, solid gebaut, einfach zu be-
handeln. Der Preis ist ein äußerst billiger und ist solche zur gefälligen Ein-
sicht im Betrieb bei mir aufgestellt.
Zugleich empfehle ich mein Lager in allen Sorten der besten deutschen
Nähmaschinen für Familien und Gewerbe.
W. Dengler.

Nagold.
Eine Hobelbank
mit einem Satz gut erhaltenem Schrei-
nerhandwerkszeug hat zu verkaufen
wer? sagt
die Redaktion.

Nagold.
350 Mark
Pflechtgeld hat gegen
auszuleihen
Friedr. Vertsch, Schreiner.

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei
Schornreute in Ravensburg.
Wir verarbeiten Flachs, Hanf und Abwerg zu Garn und Tücher von
besten Qualität zu den billigsten Löhnen und Bedingungen. Auch das
Bleichen der Tücher wird bestens besorgt.
Die Rohstoffe nehmen jederzeit in Empfang und ertheilen nähere
Auskunft unsere Agenten:
in Altenstaig: C. W. Lutz.
Entringen: Gustav Lutz.
Emmingen: Gg. Friedr. Martini.
Ergenzingen: Ulrich Hertkorn.
Vollmaringen: Sebastian Leins, Gemeinderath.
Wildberg: Chr. Breymater, Seiler.

Altenstaig.
Müller-Gesuch.
Ein tüchtiger Müller, der gute Zeug-
nisse besitzt, findet eine Stelle bei
Müller Schill.

Rechtsanwalt Umfried
ist nächsten Dienstag, Morgens bis
10 Uhr, auf der Post in Nagold zu
sprechen.
Rohrdorf.

150 Mark
hat gegen gesetzl. Sicherheit
auszuleihen
Johs. Harr, Bäder.
Nagold.

Noch einige
Milchfunden
kann annehmen
Wilhelmine Kübler.

Weisse Lebensessenz
Ihre „weisse Lebensessenz“ hat gan-
z und gar wunderbaren Erfolg und bin ich
nun wieder ganz kurirt und kann wieder
meinen Geschäfte nachgehen.
Kärlsberg, Franz Kimmier.
Ich kann die Wirkung Ihrer Essenz nicht
genug rühmen, und werde solche, wo ich
nur kann, Magenleidenden empfehlen.
Dablen, Joh. Gammendinger.
Senden Sie noch weitere 4 Flaschen
Ihrer „weissen Lebensessenz“, die mir die
besten Dienste leistet.
Rottenburg a. N. Weis, Leberecht Wm.
Ihre „weisse Lebensessenz“ ist mir in
Bezug auf mein Magenleiden sehr gut
bekommen. Oßershausen.
R. Wilschlag Aberte.

Rechnungen
in Folio, Quart und Oktav bei
G. W. Kaiser.

Frucht-Preise.
Altenstaig, den 12. Januar 1881.

	7 80	7 25	7 -
Neuer Dinkel	7 80	7 25	7 -
Daber	6 30	6 20	6 -
Berle	-	9 -	-
Bohnen	-	7 -	-
Wicken	-	11 -	-
Roggen	10 50	10 30	10 -
Erbsen	-	14 -	-
Linsen-Berle	-	7 40	-
Welschkorn	-	10 -	-